

Radwege: Jedes fünfte Schild ist falsch

Firma aus Hannover machte Fehler beim Aufstellen in Kassel

VON BASTIAN LUDWIG

KASSEL. Eigentlich sollte das neue Radwegweiser-Netz in Kassel den Radfahrern zu mehr Durchblick verhelfen. Nun stellt sich heraus, dass die beauftragte Hannoveraner Firma ein Fünftel der gerade erst aufgestellten 1200 Schilder im Stadtgebiet falsch angebracht hat. Grund dafür ist offenbar, dass das Unternehmen nicht ortskundig ist. In den nächsten Wochen sollen die betroffenen Schilder überarbeitet und neu montiert werden.

Bis die Schilder neu angebracht sind, wird es noch einige Wochen dauern. Die Firma behebt den Fehler als Gewährleistung, sodass für die Stadt keine Kosten entstehen. Für

150 000 Euro hatte die Stadt von Mai bis Ende Juli die neuen Wegweiser aufstellen lassen. Davon hatte das Land 120 000 Euro als Zuschuss übernommen. Durch Hinweise von Radfahrern und eigene Stichproben waren der Stadt zahlreiche Fehler aufgefallen.

„Als ich merkte, dass es Unstimmigkeiten gibt, habe ich mich an das Rathaus gewandt“, sagt Gerhard Peter, Vorsitzender des Kasseler Kreisverbandes des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC). Kasselern fielen die falschen Wegweiser oft nicht auf, weil sie ihre Strecken kennen würden. „Vor allem Gäste müssen sicher durch die Stadt geleitet werden“, sagt Peter. Die Firma aus Hannover habe

bei ihren Planungen den ADFC und dessen Ortskenntnisse nicht angefragt.

Harald Doenst, Ortsvorsteher der Südstadt, hält die Fehlerquote von einem Fünftel für einen schlechten Witz. Er hat das Problem schon länger im Auge und glaubt, dass auf weit mehr Schildern verkehrte Angaben stehen. „Das müssen Dilettanten gemacht haben“, sagt Doenst. Wegweiser seien falsch angebracht, hätten fehlerhafte Kilometerangaben, und an anderer Stelle fehlten wichtige Streckenhinweise völlig.

Derzeit prüft die Stadt für eine Endabnahme alle Standorte. Die Fehler werden gesammelt an die Firma gesandt.

ZUM TAGE, NÄCHSTE SEITE

ZUM TAGE

Fahrt ins Ungewisse

**BASTIAN LUDWIG über das
Wegweiser-Wirrwarr**

Vor Dummheit schützt leider auch kein Helm. Radfahrer können viele Dinge tun, um sicher durch den Verkehr zu kommen. Schutzlos ausgeliefert sind sie Planern, die Radwege allzu nachlässig konzipieren.

Wenn ein Fünftel aller neuen Wegweiser falsch ist, lässt dies vor allem einen Schluss zu: Der beauftragten Firma mangelte es mindestens an Ortskenntnissen. An der Stelle rächte sich die Pflicht zur Ausschreibung von Aufträgen, bei der vor allem ein günstiger Preis zählt. Eine Firma vor Ort hätte sicher nicht für ein solches Wirrwarr gesorgt.

Aber auch eine ortsfremde Firma hätte ein gutes Ergebnis abliefern können. Dafür hätte sie sich aber zum Beispiel auch mit Initiativen wie dem Interessenverband der Radfahrer, dem ADFC in Kassel, abstimmen müssen. Auf das Wissen vor Ort hat man verzichtet.

Solange die falschen Wegweiser nicht neu angebracht sind, sollten Radfahrer aus Kassel vor allem auf eines vertrauen: auf sich selbst. Und wenn der Kopf darunter dennoch ratlos bleibt, ein Helm ist immer sinnvoll. **bal@hna.de**

Ausgabe: Hessische Allgemeine (Kassel-Mitte)

Erscheinungstag: 06.09.2011

Seite: 2, Resort: Lokales

Mehr zum Thema: **Radwege: Jedes fünfte Schild ist falsch**



Sie sind längst da: Würden diese beiden Radfahrer dem Schild an der Ecke An der Karlsaue / Philosophenweg Glauben schenken, hätten sie noch 1,5 Kilometer bis zur Südstadt zurückzulegen. Dabei sind sie schon in dem Stadtteil angekommen.

Foto: Fischer

Radfahrer sind ratlos

Firma muss etliche Wegweiser neu anbringen – Stadtteile sind unklar ausgeschildert

VON BASTIAN LUDWIG

KASSEL. Wenn vor dem Eiffelturm ein Wegweiser stehen würde, auf dem Paris in zehn Kilometern Entfernung angegeben ist, würden sich nicht nur Touristen wundern. Kassel hat zwar keinen Eiffelturm, aber dort werden Radfahrer tatsächlich in die Ferne geschickt, wenn sie eigentlich schon am Ziel sind. Im neuen Wegweiser-System für Radfahrer gibt es aber noch mehr Wirrwarr, das nicht nur Auswärtige vor Fragen stellt.

Eines von vielen Beispielen ist an der Ecke An der Karlshausen/Philosophenweg zu finden. Dort ist auf einem Schild zu lesen, dass die Südstadt 1,5 Kilometer weit entfernt ist. Was ein ortsfremder Radfahrer nicht weiß, ist: Er befindet sich längst in der Südstadt. Ganz ähnlich ist die Situation an der Leuschnerstraße. Dort erfährt der ratsuchende Radfahrer, dass er bis zum Stadtteil Süsterfeld-Helleböhn noch

weiter in die Pedale treten muss. Dabei ist auch er bereits in Süsterfeld-Helleböhn.

.. . . .

„Vermessungspionier Carl Friedrich Gauß würde sich im Grabe rundrehen.“

**HARALD DOENST
ORTSVORSTEHER SÜDSTADT**

.. . . .

Ortsvorsteher Harald Doenst aus der Südstadt sucht Erklärungen. Vermutlich habe die beauftragte Firma nicht gewusst, wo die Stadtteilgrenzen liegen. Doenst fragt sich, auf welcher Grundlage die Ausschilderung erstellt wurde: „Es gibt in der Südstadt kein Zentrum, zu dem man die Radfahrer führen könnte.“ Es sei offenbar jemand am Werk gewesen, der sich in Kassel nicht auskennt. „Vermessungspionier Carl Friedrich Gauß würde sich im Grabe rundrehen“, sagt Doenst.

Gerhard Peter, Vorsitzender des Kasseler Kreisverbandes

des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), sind viele weitere Beispiele bekannt, wo innerhalb eines Stadtteils auf eben diesen Stadtteil verwiesen wird.

Nach Auskunft der Stadt sei die ausführende Firma nicht nur der günstigste Anbieter gewesen, sondern habe auch

die fachlichen Referenzen nachgewiesen.

Hintergrund der neuen Radwegweiser war das „Radforum Region Kassel“ im Jahr 2009. Ziel sollte es sein, den Radverkehr in Kassel und dem Umland besser zu koordinieren und ein zusammenhängendes Routennetz einzurichten.



Unklar: Radfahrer, die an der Stelle der Friedrichsplatz-Straße tatsächlich die andere Seite befahren, kommen in eine Fußgängerzone, wo Radfahren verboten ist.

Foto: Ludwig